

„Bewährte Tradition, befreit von altem Staub“

Heuer zum 12. Male Unterfränkische Kulturtage – Schauplatz Wörth am Main

„Eine bewährte Tradition, doch befreit von altem Staub“: So wünscht sich Raymund Schmitt Frankens reiches Kulturerbe verstärkt im Alltag der Menschen verwurzelt – Vorbild auch für ein „gelebtes Regionalbewußtsein“.

Unterfrankens Bezirkstagspräsident ist überzeugt: Die heuer 12. Unterfränkischen Kulturtage vom **7. bis 17. Oktober** in Wörth am Main werden sich als „Synonym für eine sinnvolle Zusammenarbeit“ zwischen dem Bezirk, dem Landkreis Miltenberg und dem reizvollen Main-Städtchen mit seiner Schiffradition nahtlos in die Erfolgsserie der bisherigen Kulturfestivals auf regionaler Ebene einfügen.

Eine Einschätzung, die Landrat Roland Schwing und Wörths 1. Bürgermeister Erwin Dotzel uneingeschränkt teilen: Der Landkreis Miltenberg möchte deshalb ganz bewußt die 12. Unterfränkischen Kulturtage mit ihrem breitgefächerten Angebot in den erweiterten Veranstaltungsreigen zum 10. Kulturherbst einbeziehen, der gleichzeitig auf Kreisebene stattfindet.

Von diesem kulturellen „Doppelschlag“ verspricht sich Schwing wichtige Impulse vor allem für die Vereine, die das kulturelle Leben in den 32 Städten, Märkten und Gemeinden des Landkreises seit jeher maßgeblich prägen. Immerhin sieht das „Miltenberger Modell“ jährliche Zuschüsse von rund einer Million Mark in die Kassen der Vereine vor – eine großzügige Förderung, die freilich abhängig ist von der Intensität der jeweiligen Jugendarbeit.

Für Wörths Bürgermeister Erwin Dotzel hat sich die (Charakter-) Rolle der Vereine als örtliche Kulturträger aber nicht nur in den gemeinsamen Bemühungen bewährt, „unser gesamtfränkisches Identitätsgefühl zu stärken“. Darüber hinaus leisteten die Vereine



Prächtig restauriert: Das alte Rathaus, heute „Bürgerhaus“ der Stadt Wörth am Main. Foto Höynck

einen wertvollen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration ausländischer Mitbürger – von denen immerhin über 13000 im Landkreis Miltenberg eine neue Heimat fanden, darunter allein 800 in Wörth am Main.

Umso bunter und vielfältiger sollen sich die 12. Unterfränkischen Kulturtage präsentieren, für deren Programmgestaltung unter der Federführung des neuen unterfränkischen Bezirksheimatpflegers Dr. Klaus Reder die Kulturbeauftragte des Landkreises Miltenberg, Gaby Schmidt, sowie Ralf Uhlein von der Gastgeber-Stadt Wörth mitverantwortlich zeichnen. Dabei werden auch die historischen



Liebevoll auch im Detail: Die Erneuerung des ehemaligen Wörther Rathauses, hier mit einem Wappenfries über dem Eingangsportal. Foto Höynck

Wurzeln des einstigen Römerkastells am Odenwald-Limes ergründet: mit Funden aus der Epoche, einer eigenen Limes-Ausstellung und einem Fachvortrag über die „Kastelle im Odenwald“.

Gleiches gilt für die – bis in die Gegenwart – engen Beziehungen Wörths zur Mainschiffahrt, die ebenfalls in einer bislang einmaligen Sonderschau mit Exponaten des Wörther Volkscudlers Pfarrer Josef Hofmann eingehend beleuchtet werden. Daneben bieten die 12. Unterfränkischen Kulturtage ein breites Spektrum musikalischer Darbietungen – von der fränkischen Volks- und Chormusik bis zu Musicals, Jazz-, Pop- und Rockkonzerten. Dr. Klaus Reder: „Wir wollen mit diesen Stilrichtungen alle Altersgruppen ansprechen.“

Aber auch lokales Kabarett („Mensch Nützel a fränkischer Dübb“), eine Comedy-Rock-Show („Quietsch“) und ein Figurenspiel („Fitzliputzli“) für Kinder, ferner Tanzfeste, Mundartabende, Gottesdienste und ein Kulturdämmerchoppen mit Polit-Prominenz prägen das Szenario der 12. Unterfränkischen Kulturtage, bei denen der Bezirk über einige seiner wichtigsten Fachbereiche (Fischerei-

wesen, Weinbau/Kellerwirtschaft, Trachtenberatung) informieren will. Diavorträge über „Kunst und Künstler am Untermain“, Fotoprämierungen zum Thema „Main/Mein Landkreis“, Denkmäler- und Museumsfahrten sowie eine „alternative“ Stadtführung auf den Schleichwegen der Wörther Geschichte runden das Programm ab, das von den drei Gebietskörperschaften mit je 15000 DM finanziell unterstützt wird.

Unterfrankens Bezirkstagspräsident Raymond Schmitt bekannte sich in dem Zusammenhang noch einmal zu einer „Grundwahrheit“: Kultur werde immer „unwirtschaftlich“ bleiben, sich aber langfristig allemal auszahlen. Wenn dann im Jahr 2000 die Unterfränkischen Kulturtage nach Münnersstadt kommen – und damit zu ihren Ursprüngen im Landkreis Bad Kissingen zurückkehren – dürfte sich der Erfolg bereits dauerhaft an ihre Fersen geheftet haben: Haben sie doch, mit jährlich wechselnden Kommunalpartnern und regionalen Schauplätzen, längst „Modellcharakter“ gewonnen – was auch Bayerns Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber dankbar anerkannt hat.

Neue Dynamik und alte Traditionen

Dr. Klaus Reder als „Dienstleister“ für Kultur-/Heimatspflege in Unterfranken

Er versteht sich als moderner „Dienstleister“ – Berater und Helfer für alle, die sich selbst auf dem weiten Feld fränkischer Kultur- und Heimatspflege engagieren: Dr. Klaus Reder (40) will alte Traditionen wahren, aber auch neue Wege gehen.

Allein der Name ist Programm: Zusammen mit seinem langjährigen Amtsvorgänger Dr. Reinhard Worschech hatte der neue Leiter der Abteilung für Kultur- und Heimatspflege beim Bezirk Unterfranken schon 1996 damit begonnen, dieser wichtigen Förder- und Mittlerfunktion auf der dritten kommunalen Ebene zeitgemäße Perspektiven zu eröffnen. Kulturarbeit als ständig variables, «dynamisches» Element, doch zugleich als vertrautes Angebot einer regional bezogenen – und damit identitätswahrenden – Heimatspflege soll das breite Spektrum unterfränkischer Kulturaktivitäten künftig noch individueller prägen.

Nach Dr. Andreas Pampuch und Dr. Reinhard Worschech ist Kulturoberrat Dr. Klaus Reder der dritte Ressortchef seit Gründung der Abteilung Kultur/Heimatspflege beim Bezirk Unterfranken im Jahre 1955. Wobei der gebürtige Obereßfelder, der 1980 sein Abitur am Humanistischen Gymnasium Bad Königshofen abgelegt und anschließend an der Würzburger Alma Julia Volkskunde, Geschichte und Fränkische Kirchengeschichte studiert hatte, bereits sechs Jahre später beim Bezirk anheuerte.



Dr. Klaus Reder,
neuer Leiter der Abteilung Kultur- und Heimatspflege
beim Bezirk Unterfranken
Foto Klaus M. Höynck

1994 promovierte der «Magister» Klaus Reder beim damaligen Würzburger Volkskunde-Ordinarius Prof. Wolfgang Brückner über die – auch aus fränkischer Sicht höchst aufschlußreichen – bayerischen „Physikatsberichte“ des 19. Jahrhunderts. Seit 1983 gehört er der ökumenischen Gemeinschaft Sant' Egidio an – einer vom Vatikan anerkannten christlichen Laienorganisation, die 1968 im römischen Trastevere gegründet worden war und der überkonfessionellen Solidarität mit den Ärmsten und Schwächsten dieser Welt verpflichtet ist.

Neben seinem „klassischen“ sozialen Schwerpunkt-auftrag stellt der Bezirk Unterfranken vor allem seine Fachberatungen für Kellerwirtschaft/-technik, Fischereiwesen, Internationale Partnerschaften (hier vorrangig mit dem französischen Département Calvados) sowie Kultur- und Heimatspflege in den Dienst eines starken überörtlichen Engagements, von dem auch die anderen kommunalen Gebietskörperschaften – Gemeinden, Landkreise, kreisfreie Städte – erfolgreich profitieren. Und gerade auf kulturellem Sektor – von der lebendigen Kleinkunst bis zur breitgefächerten Museumsförderung – wünscht sich Dr. Klaus Reder auch in Zukunft ein gesundes Gleichgewicht zwischen traditionellen Elementen und neuen Kulturformen. „die es gleichermaßen zu entwickeln und zu unterstützen gilt“.

Auf zwei Kernprinzipien sollte seiner Meinung nach dabei besonderer Wert gelegt wer-